

## Umweltmobil in Spenge unterwegs

Das sind die Sammelzeiten.

**Spenge.** Bürgerinnen und Bürger der Stadt Spenge können ihren schadstoffhaltigen Hausmüll kostenlos an die Mitarbeiter des Abfallentsorgungsbetriebes übergeben. Hierzu gehören zum Beispiel Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmittel, Kleber, Säuren, Laugen, Farben, Lacke, Batterien und Reinigungsmittel.

Das Umweltmobil nimmt Problemabfälle an folgenden Standorten entgegen:

- ♦ Dienstag, 27. Januar: Stadthalle Spenge (11 bis 12 Uhr), Grundschule Lenzinghausen (14 bis 15 Uhr).
- ♦ Mittwoch, 28. Januar: Stadthalle Spenge (13 bis 14 Uhr), Reithalle Wallenbrück/Bardüttingdorf (16 bis 17 Uhr).

Die Schadstoffe müssen aufgrund ihres Gefährdungspotenzials direkt am Umweltmobil abgegeben werden. Das Eintreffen des Fahrzeuges muss in jedem Fall abgewartet werden.

Für folgende Abfälle bestehen andere Entsorgungswegen:

- ♦ Altöle müssen über den Händler entsorgt werden. Sie werden von der Verkaufsstelle wieder angenommen. Dieses gilt auch für den Internethandel.
- ♦ Vollständig entleerte Spraydosen (wie Deo, Haarspray, Sprühstärke) und aus der Lebensmittelsparte (zum Beispiel Sahne) mit Grünem Punkt sind über den Gelben Sack zu entsorgen.
- ♦ Restentleerte und getrock-

nete Dispersionsfarbeneimer kommen als Restmüll in die graue Tonne.

- ♦ Feinst- oder Weißblechverpackungen (Gebinde für Farben, Lacke, Klebstoffe, Reinigungs- und Pflegemittel) mit dem „KBS“-Symbol (Kreislaufsystem Blechverpackungen Stahl) können kostenlos bei allen KBS-Sammelstellen, zum Beispiel dem örtlichen Schrott- und Rohstoffhandel zurückgegeben werden. Die Verpackungen müssen dabei restentleert und je nach Inhalt spachtelrein, tropf- oder rieselfrei sein.

- ♦ Zement, Fliesenkleber oder Spachtelmassen müssen als Bauschutt an die Deponie Reesberg (Kirchlengern) oder die örtlichen Entsorgungsunternehmen übergeben werden.

- ♦ Asbest und Dämmstoffe sind nach den dort geltenden Annahmekriterien auf der Deponie Reesberg (Kirchlengern) zu entsorgen.

Zusätzlich zum Umweltmobil können Problemabfälle am Schadstoffzwischenlager in Bünde abgegeben werden. Das Zwischenlager ist jeden Montag von 8 bis 16 Uhr, Donnerstag von 13 bis 17.30 Uhr und Freitag von 8 bis 12 Uhr sowie am zweiten Samstag im Monat von 8 bis 12 Uhr geöffnet. Das Schadstoffzwischenlager befindet am Niemanns Hof 7 in Bünde und ist über das Industriegebiet Hiddenhausen über die Industriestraße/Schäferdreisch gut erreichbar.

## Fitnesskurs für Eltern mit Kind im Gesundheitszentrum

**Kreis Herford.** Im Gesundheitszentrum „Prima“ in Kirchlengern startet ab Donnerstag, 5. Februar, ein Eltern-Kind-Kurs „Fit mit Baby und Kleinkind“ mit Kindern im Alter von 0 bis 36 Monaten. Der Kurs umfasst fünf Termine und findet jeweils donnerstags von 11.15 bis 12 Uhr statt. Das Angebot richtet sich an Eltern, die ihre Fitness ver-

bessern und gleichzeitig Zeit mit ihrem Kind verbringen möchten. Im Mittelpunkt stehen Übungen zur Kräftigung der Muskulatur, zur Förderung von Ausdauer, Beweglichkeit und Haltungsstabilität. Währenddessen werden die Kinder behutsam in die Übungen einbezogen und erleben eine spielerische Förderung ihrer Motorik.

Die Trainingseinheiten sind so konzipiert, dass beide Seiten profitieren: Eltern trainieren effektiv ihren Körper, Kinder sammeln erste Bewegungserfahrungen und die gemeinsame Aktivität stärkt die Eltern-Kind-Bindung.

Eine Anmeldung ist erforderlich. Infos und Anmeldung unter Tel. 05221 1870740, per E-Mail an [fbw@awo-herford.de](mailto:fbw@awo-herford.de) oder über die Webseite [www.fbw-herford.de](http://www.fbw-herford.de).



Babys oder Kleinkinder können in den Fitnesskurs einbezogen werden. Symbofoto: Murat

## Kriminalpolizei informiert über Betrugsmaschen am Telefon

**Enger.** Die Kriminalpolizei des Kreises Herford informiert am Mittwoch, 4. Februar, um 14 Uhr im Haus der Kulturen, Brandstraße 11, über Telefonbetrug. Trickbetrug am Telefon betrifft nicht nur Seniorinnen und Senioren. Die Maschen der Täter sind vielfältig und richten sich auch an jüngere Generationen.

Neben dem hinlänglich bekannten Enkeltrick sind es auch Schockanrufe, die die Angerufenen binnen Sekunden in eine emotionale Ausnahme-situation versetzen, in der sie anfällig für unüberlegte Handlungen sind.

Aber auch der sogenannte Callcenter-Betrug, bei dem sich Anrufende beispielsweise als Mitarbeiter einer Bank aus-

geben und vorgeben, einen unberechtigten Zugriff auf das Konto des Angerufenen stoppen zu wollen, sind weit verbreitet. In einem solchen oder in ähnlichen Fällen werden die kompletten Kontodaten am Telefon abgefragt. „Diese Masche hat viele verschiedene Varianten und wenn man einmal dafür sensibilisiert ist, ist die Chance hoch, nicht Opfer solcher Betrüger zu werden. Deshalb möchten wir gern umfassend über dieses Thema informieren“, sagt Kordula Schimke, Integrationskoordinatorin im Haus der Kulturen. Die Veranstaltung ist offen für alle Interessierten und der Eintritt ist kostenlos. Um telefonische Anmeldung unter 05224 9109288 wird gebeten.



Auch der so gern als „putzig“ bezeichnete Fischotter tummelt sich in der Warmenau.

Foto: Patrick Pleul/dpa

## Ein Paradies für Fischotter und Eisvogel

Die NW stellt in einer kleinen Serie Naturschutzgebiete in Enger und Spenge vor. Heute sind wir an der Warmenau unterwegs – im gleichnamigen Naturschutzgebiet.

**Spenge.** Im Norden von Spenge liegt das rund 26 Hektar große Naturschutzgebiet, das so heißt wie der lange (wenn- gleich kleine) Grenzfluss Warmenau, der in Bünde-Ahle in die Elbe fließt. Das Gebiet ist umgeben von kleinen Siedlungen und landwirtschaftlich genutzten Flächen. Die zwei Teilflächen des Naturschutzgebietes heißen „Martmühle“ und „Strangfeld“. Der Spenger Mühlenbach und der Eselsbach münden südwestlich der Martmühle in die Warmenau.

Die Martmühle unterbricht den geschwungenen, tief eingeschnittenen Verlauf des Fließgewässers. „Nach wie vor wird hier Wasserenergie gewonnen“, heißt es auf der Website der Biologischen Station Ravensberg, die das Gebiet in Kooperation mit dem Kreis Herford betreut.

Direkt an das Fließgewässer grenzen Grünlandflächen, die von Schafen beweidet oder als Mahdwiese genutzt werden. In den Flächen stehen Baumgruppen aus alten Eichen, Buchen und Pappeln – und an den Hängen des Tals schließen sich Buchenwälder an. Sumpfige Pappel- und Erlenbruch-Wälder werden von weiteren kleinen Gewässern durchzogen.

### Besonderheiten

Das Feuchtrgrünland entlang des Flusses, so die Biologen auf ihrer Website, sei aus botani-



Der wunderschön schillernde Eisvogel jagt und brütet an dem kleinen Fließgewässer.

Foto: Julian Stratschulte/dpa

scher Sicht besonders wertvoll. Zahlreiche „Feuchtezeiger“ mit so schönen Bezeichnungen wie Kuckucks-Lichtnelke, Sumpf-Schafgarbe, Echter Baldrian, Röhri- ger Wasserfenchel, Kohldistel und Mädesüß bereichern die Landschaft und bilden in zahlreichen Entwässerungsgräben artenreiche Hochstaudenflure, die viele Insekten wie Kohlweißlinge und diverse Käfer anlocken. Im Bruchwald finden sich Sumpfdotter- Blumen - und Gelbe Teichrose, Teich-Schachtelhalm, Bitteres Schaumkraut und „Armlauchter-Algen“ (unschlagbarer Name, Anm. der Redaktion) besiedeln die Stillgewässer.

Der blau-schillernde Eisvo-

gel brütet in langen selbstgegrabenen Röhren in den Ufer- Abbrüchen und nutzt den Fluss gleichzeitig als Jagdrevier – ebenso wie der Fischotter, der nach langer Abwesenheit in das Gewässer zurückgekehrt ist (die NW berichtete mehrmals).

### Ziele des Naturschutzes

„Die extensive Nutzung der Grünlandflächen ist das primäre Schutzziel für das Gebiet“, heißt es auf besagter Homepage. Durch den Verzicht auf Düngung und Pflanzenschutzmittel entwickelten sich artenreiche Blühwiesen und Hochstaudenfluren, „die als Gewässerrandstreifen die Warmenau schützen“. Die al-



Blick von der Böschungskante ins Tal der Warmenau – ein ost-westfälisches Idyll.

Foto: Biologische Station Ravensberg.

ten Buchenwälder an den Hängen des Tals werden nicht durchforstet, so dass sich im Totholz der Buntspecht und zahlreiche andere Arten eingenistet haben.

„Da einige ackerbaulich genutzte Flächen noch bis an die Warmenau reichen, wird die Umwandlung in Grünland angestrebt. So kann sich der typische Charakter, ähnlich dem einer Aue, ausbilden – und Bodenerosion durch Hochwasser verhindert werden.“

### Kernaufgaben

Die Gebietskontrolle und Absprache mit Eigentümern und Bewirtschaftern der Flächen sei Kernaufgabe in dem Gebiet.

Praktische Maßnahmen seien unter anderem der Kopfweiden-Schnitt in einem zeitlichen Abstand von sechs bis acht Jahren, die Bekämpfung der invasiven Herkulesstaude und die „Freistellung“ von kleinen Gewässern, die ansonsten durch das Indische Springkraut und durch verschiedene Gehölze beschattet würden. „Die Herkulesstaude“, so heißt es auf der Website weiter, „verbreitet sich durch Samen an Fließgewässern und nur eine regelmäßige Kontrolle und Bekämpfung vorhandener Bestände sorgt dafür, dass sich diese gebietsfremde Art nicht weiter ausbreitet und die heimische Pflanzenwelt verdrängt.“

## Wie gelingt die Gewinnung von Mitarbeitern?

Die Stadt Enger bietet zu dem Thema beim „Expertentalk“ im Februar eine kostenlose Beratung an.

**Enger.** Egal ob in Arztpraxen, bei Dienstleistungsunternehmen oder an den Produktionsbändern – motivierte Mitarbeiter werden gesucht. „Und wir sprechen hier nicht nur über den hoch-qualifizierten Facharbeiter“, sagt Engers Wirtschaftsförderin Anja vor der Brügge-Schütte.

Aus diesem Grund bietet die Widukindstadt Enger im Rahmen des „Expertentalks“ am Mittwoch, 11. Februar, von 9 bis 15 Uhr kostenlose Einzelberatung zum Thema Mitarbeitergewinnung und -entwicklung für Engeraner Unter-

nehmen an. In jeweils 30-minütigen Einzelgesprächen analysieren Andreas Lühmann von der OWL GmbH und Anja Diekhöner von der Agentur für Arbeit mit den Unternehmen deren Bedarf, geben Impulse und zeigen Strategien zur Mitarbeitergewinnung sowie zum Halten und weiteren Qualifizieren der Mitarbeiter auf.

Der „Expertentalk“ ist aus dem „Meet2Eat“-Unternehmer-Netzwerktreffen hervorgegangen. Das Konzept haben die Städte Enger und Kirchlengern gemeinsam entwi-

ckelt und etabliert. Neben dem Impulsvortrag eines Experten zu einem bestimmten Thema steht vor allem das Netzwerk der Gewerbetreibenden innerhalb der Kommune im Vordergrund. Der „Expertentalk“, so vor der Brügge-Schütte, sei entstanden, weil deutlich geworden sei, dass der Impulsvortrag beim Netzwerktreffen nicht ausreiche, um Themen in ihrer Tiefe zu behandeln. Anmeldungen nimmt Anja vor der Brügge-Schütte per E-Mail unter [a.vorderbruegge@enger.de](mailto:a.vorderbruegge@enger.de) oder unter Tel. 05224 9800203 an.



Wirtschaftsförderin Anja vor der Brügge-Schütte und Bürgermeister Stefan Böske laden Unternehmen zur kostenlosen Beratung zum Thema Mitarbeitergewinnung ein.

Foto: Stadt Enger